

13. Errichtung einer Parallelklasse am Seminar.

Die Bürgerschaft genehmigt zum 1. April d. J. die Errichtung einer zweiten (Parallel-)Sexta am Seminar und zu diesem Behufe die Anstellung eines neuen akademisch gebildeten Lehrers (Oberlehrers) mit einem Gehalt von 4000—7800 M und ist einverstanden, daß der danach erforderliche Betrag in das Budget für 1910 eingestellt wird.

14. Errichtung von zwei neuen Richterstellen.

Die Bürgerschaft erklärt sich einverstanden, daß die Zahl der Mitglieder des Amtsgerichts zu Bremen zum 1. April d. J. um zwei vermehrt werde. Sie wird ihre Wahlmänner und deren Stellvertreter dem Senat demnächst namhaft machen.

15. Herstellung von Räumen für die Tiefbauinspektion III.

Die Bürgerschaft bewilligt für die Herstellung von Räumen für die Tiefbauinspektion III und die Einrichtung des Bauinspektorzimmers 2100 M nach.

16. Zusatzrente für den Kellerarbeiter J. Heinr. Dettmer.

Die Bürgerschaft erklärt sich damit einverstanden, daß dem Kellerarbeiter J. Heinr. Dettmer eine Zusatzrente von 335 M jährlich, vom 4. Juli 1908 an bewilligt wird.

Mitteilung des Senats

vom 4. Februar 1910.

1. Erwerb von Grundflächen zur Verbreiterung der Lilienthaler-Chaussee.**2. Erweiterung des Gas- und Wasserrohrnetzes.****3. Herstellung von Räumen für die Tiefbauinspektion.**

Zu den oben genannten Gegenständen tritt der Senat dem Beschlusse der Bürgerschaft vom 2. Februar d. J. bei.

4. Neubau einer 32klassigen Schule in Gröpelingen.

Der Senat tritt dem Beschlusse der Bürgerschaft vom 2. Februar d. J. bei und hat die Baudeputation, Abteilung Hochbau, mit Erstattung eines Berichts wegen der von der Bürgerschaft für erforderlich erachteten Verminderung der Zahl der Fenster in den Korridoren und im Kellergeschosse beauftragt.

5. Vergrößerung des Hygienischen Instituts.

Der Senat tritt dem Beschlusse der Bürgerschaft vom 26. Januar d. J. bei.

6. Neubau eines Hilfsschulgebäudes für die westliche Vorstadt.

Über diesen Gegenstand hat die Schuldeputation einen Bericht erstattet, den der Senat der Bürgerschaft mit dem Bemerken hierneben übersendet, daß er seine Erklärung nachfolgen lassen wird.

Bericht.

Anlage.

Die Filiale der Hilfsschule für die westliche Vorstadt ist auf dem früher für Zwecke der Volksschule benutzten Grundstücke Waller-Chaussee 29 untergebracht. In

dem auf diesem Grundstücke stehenden Schulgebäude befinden sich vier Klassenzimmer und ein Lehrerzimmer. Die Filiale, die im Jahre 1906 mit einer Klasse eröffnet wurde, ist inzwischen auf sechs Klassen angewachsen. Im nächsten Schuljahre wird schon eine siebente Klasse hinzutreten und in absehbarer Zeit werden noch weitere Klassen eingerichtet werden müssen. Es sind, um die nötigen Räume zu gewinnen, auf dem Schulhofe schon zwei Baracken aufgestellt, zu denen im nächsten Schuljahre eine dritte treten muß. Der für den Unterricht der Hilfsschulkinder notwendige Arbeitsraum ist dadurch gewonnen, daß von der einen Barackenklasse ein Teil abgetrennt ist. Das Lehrerzimmer, das für vier Lehrkräfte ausreicht, ist für die jetzige Lehrerzahl zu klein. Für das nächste Schuljahr müßte eigentlich auch schon ein besonderes Vorsteherzimmer geschaffen werden, da die Entwicklung der Hilfsschule es notwendig erscheinen läßt, für dieselbe einen zweiten Vorsteher und zwar in der Vorstadt Walle anzustellen, was für das Budget auch bereits beantragt ist. Ein Raum für ein Vorsteherzimmer, das insbesondere bei den in Rücksicht auf das Schülermaterial häufigen Besprechungen mit den Eltern unentbehrlich ist, ist nicht vorhanden. Diese Verhältnisse in Verbindung mit der Aussicht auf ein baldiges weiteres Anwachsen der Klassen lassen die Errichtung eines Neubaus notwendig erscheinen.

Der Neubau ist zur Aufnahme von 10 Klassen einzurichten. Nach den vorgenommenen Schätzungen wird darauf zu rechnen sein, daß Hilfsschüler für diese Klassenzahl von den umliegenden Schulen in die Waller Hilfsschule aufzunehmen sein werden. Die Einrichtung für eine größere Schülerzahl empfiehlt sich nicht; der Bezirk, aus dem eine Hilfsschulabteilung sich zu rekrutieren hat, darf nicht zu groß abgemessen werden, weil darauf zu halten ist, daß die Wege für die Hilfsschulkinder nicht zu weit werden. Gegebenfalls wird eher der Einrichtung weiterer Filialen näher zu treten sein, wie schon jetzt die Einrichtung einer neuen Hilfsschulklasse in Gröpelingen für das nächste Schuljahr vorgesehen ist.

Die nötigen Räume lassen sich durch einen Umbau oder Neubau auf dem jetzt von der Hilfsschule benutzten Areal nicht schaffen. Wie die Hochbauinspektion in ihrem über diese Frage erstatteten Bericht zutreffend ausführt, würde bei einem solchen Projekt nicht genügend Raum für den Spielplatz bleiben, auch eine gute Belichtung der Klassen bei der Lage des von drei Seiten von Privatgrundstücken eingeschlossenen Areals nicht dauernd gewährleistet werden können. Überdies würde nicht abzusehen sein, wie während des Neubaus die Hilfsschulkinder auf dem Areal der jetzigen Schule untergebracht werden könnten, es müßte für Hilfsräume Sorge getragen werden. Endlich erscheint es auch sehr erwünscht, das jetzige Hilfsschulgebäude für die Zwecke der Volksschulen wieder zur Verfügung zu bekommen, insbesondere ist schon für das übernächste Schuljahr ein starker Raumbedarf für die entgeltlichen Schulen der westlichen Vorstadt zu erwarten.

Die Schuldeputation schlägt vor, den Neubau auf dem ehemaligen Areal der Verbindungsbahn an der Begejaßerstraße und zwar schräg gegenüber der Einmündung der Geestemünderstraße zu errichten. Die Lage des Grundstücks, das von dem jetzigen Hilfsschulgebäude nicht weit entfernt ist, erscheint durchaus geeignet. Das Areal, dessen Breite ca. 30 m beträgt, würde in einer Tiefe von etwa 70 m in Anspruch zu nehmen sein. Die Verwaltungsdeputation hat durch Kündigung des laufenden Pachtvertrages bereits dafür gesorgt, daß dasselbe zum 1. April d. J. zur Verfügung steht. Die Deputation für die Stadterweiterung, die befragt ist, hat nichts zu erinnern gefunden.

Von der Baudeputation, Abteilung Hochbau, ist ein Vorprojekt ausgearbeitet, das hierneben in vier Zeichnungen übergeben wird. Die Lage des Gebäudes ist so gedacht, daß die Klassenräume im wesentlichen die Süd-Ost-Richtung erhalten. Zu empfehlen ist nur, einer Anregung der Baudeputation zu folgen und die Front des Hauses parallel der Häuserlinie zu legen. Nach einem von der Hochbauinspektion aufgestellten Überschlag sollen die Kosten des Gebäudes sich auf etwa 84 000 M stellen und zwar ohne Inventar, das im wesentlichen aus vorhandenen Beständen zu beschaffen sein wird. Dabei sind an Räumen 10 Klassenzimmer, Vorsteher-, Lehrer-,

Lehrmittelzimmer, Schuldienerwohnung, Werkstätte, Duschenbad und die nötigen Aborte vorgesehen. Die Kosten werden sich möglicherweise etwas erhöhen, wenn noch Räume für den Haushaltungsunterricht eingerichtet werden, was dringend zu wünschen ist. Auf dem Spielhofe soll in besonderem Gebäude eine Turnhalle errichtet werden, die einschließlich Inventar auf etwa 24 000 M zu veranschlagen ist.

Darnach beantragt die Schuldeputation,

Senat und Bürgerschaft wollen sich damit einverstanden erklären,

- 1) daß auf dem in dem vorstehenden Bericht der Schuldeputation bezeichneten Areal ein Hilfsschulgebäude errichtet werde,
- 2) daß die Baudeputation, Abteilung Hochbau, beauftragt werde, auf Grund des vorgelegten Vorprojektes ein spezielles Projekt nebst Kostenanschlag auszuarbeiten, und
- 3) daß die erforderlichen Kosten im Betrage von 108 000 M in das Budget für 1910 eingestellt werden.

Bremen, den 4. Februar 1910.

Die Schuldeputation.

(gez.) J. Delrichs, Dr. (gez.) F. Aug. Franke.

Baubeschreibung.

Unteranlage.

Das Gebäude ist an einer Seite dicht an die Nachbargrenze gerückt, so daß auf der anderen Seite ein Raum von rund 10 m für Spielplatz und Lichteinfall frei bleibt. Im Kellergechoß liegen: Schuldienerwohnung, Heizung, Duschenbad, Werkstätte und Aborte für Knaben und Lehrer, in den beiden Geschossen die 10 Klassen mit Nordost- oder Südost-Belichtung, Lehrer-, Lehrmittel- und Vorsteherzimmer und die Aborte für Mädchen und Lehrerinnen. Räume für den Haushaltungsunterricht können bei Bedarf im Dachboden untergebracht werden.

Das Gebäude ist als Ziegelrohbau mit spärlicher Werksteingliederung gedacht; das Dach soll mit Viberchwänzen eingedeckt werden. Sämtliche Decken sind massiv und erhalten mit alleiniger Ausnahme des unteren Korridors und der Wasch- und Aborträume, die mit Platten belegt werden sollen, Linoleumbelag auf Estrich. Die Treppe ist aus Kunststein gedacht.

Die Turnhalle kann an der im Lageplan punktiert gezeichneten Stelle errichtet werden.

Die Baukosten betragen nach überschläglicher Berechnung für das Schulgebäude ausschließlich des Inventars..... M 84 000
für eine etwa zu bauende Turnhalle..... „ 24 000

zusammen M 108 000

Bremen, den 24. Januar 1910.

Die Hochbauinspektion II.

(gez.) Knop.

Einverstanden.

Die Baudirektion, Abteilung Hochbau.

24. 1. 10.

(gez.) Ehrhardt.

